Wanderwoche in Celerina / Oberengadin vom 30.08.bis 06.09.2003

Am 30.08.2003 fuhren wir, eine große Gruppe von 38 Wanderfreunden nach Celerina – Die Sonnenkönigin des Engadins –

Bereits um 14.00 Uhr haben wir uns vor dem Hotel „Zur Alten Brauerei" zur üblichen Einlauftour getroffen. Es ging am alten Kirchlein S. Gian vorbei zum Lej da Staz bis zur Nordseite S. Murezzan zurück nach Celerina. Abends erwartete uns ein 5gängiges Abendessen, wie es die ganze Woche üblich war. Danach wurden wir von Hans Hausmann, dem Organisator der Woche, über den Verlauf der Wanderwoche unterrichtet.

Schon am Sonntag zwangen uns morgens heftige Gewitter, das vorgesehene Programm zu ändern. Beim Frühstück große Beratung und man einigte sich darauf, sich um 10.00 Uhr zu treffen. Mittlerweile sah man schon, dass die Bergspitzen mit Neuschnee bedeckt waren, es hat also Neuschnee gegeben und wir entschlossen uns, auf den Panoramaweg nach Samedan zu gehen. Mit der Seilbahn ging es von Celerina nach Alp Marguns, wo uns dann ein Schneetreiben überraschte. Mutig zogen wir los, - die Gruppe wurde aufgeteilt in W 1, W 2 und W3 – und dick eingepackt liefen wir weiter, schlechter konnte es ja nicht werden und um die Mittagszeit klarte das Wetter auf. Über die Alp Muntatsch, wo es u.a. hausgemachten Marmorkuchen, Apfelstrudel und Joghurt gab, und uns die W 2 eingeholt hatte, führte der Abstieg durch einen schönen Arven- und Lärchenwald nach Samedan - Celerina. Die W 1 leitete Ernst Böhler, W 2 Erich Krähling und W 3 Hans Hausmann die ganze Woche.

Am Montag stand die Segantini-, Paradishütte – Celerina auf dem Programm. Mit der Muottas Muragl-Bahn haben wir die ersten 600 Höhenmeter überwunden. Da oben bot sich ein überwältigender Ausblick auf die wunderschöne Oberengadiner Seenlandschaft. Gegen 11.00 Uhr hatten wir die Segantini-Hütte erreicht, ein eisiger Wind blies uns um die Ohren, aber ein emsiger und sehr freundlicher Hüttenwirt verköstigte uns mit heißer Suppe, Tee u.a., nachdem jeder ein windstilles Plätzchen gefunden hatte. Danach ging es weiter auf dem Steinbockpfad zur Paradishütte, wo wir unterwegs eine ganze Familie Murmeltiere beobachten konnten. Auf der Paradishütte war dann Kaffeepause und wir hatten einen herrlichen Blick zum Morteratsch-Gletscher, Pontresina und ins Inntal hinein. Danach ging's zur Alp Languard, mit der Sesselbahn nach Pontresina und mit dem Bus zurück zum Parkplatz Muottas-Muragl. – Ein herrlicher Tag ging zu Ende -. Die W 2 ging von Muottas Muragl zur Segantinihütte – Alp Languard – Pontresina – Parkplatz Muottas Muragl und die W 3 von Muottas Muragl über den Unteren Schafberg nach P. Muragl.

Am Dienstag war die Fuorcla Surlej unser Ziel. Mit der Surlej-Seilbahn fuhren wir bis zur Mittelstation Murtel (2.699 m) und bei minus 3° C und strahlend blauem Himmel wanderten wir zur Fuorcla Surlej. Von dieser Sonnenterrasse hatten wir einen herrlichen Blick zur Berninagruppe, Piz Roseg mit Gletscher und das Rosegtal, Tschiervahütte, Corvatsch u.a. mehr. Der Abstieg führte uns über den Lej de Chöds zum Parkplatz der Surlej-Seilbahn, wobei wir an einem schönen Plätzchen mit Blick auf die ganze Seenpalette Mittagsrast und im Gasthaus Lej de Chöds eine Kaffeepause eingelegt haben. Die W 2 kam von der Tour zur Alp Grüm ganz begeistert zurück und schließlich trafen wir uns um 16.00 Uhr am Touristenbüro zur Dorfführung durch Celerina, die für alle sehr aufschlussreich war.

Der Munt Pers 3.207 m stand am Mittwoch auf dem Programm. Mit der Seilbahn Diavolezza fuhren wir zur Bergstation, um zuerst mal den großartigen Rundblick – vom Piz Palü bis zum Piz Morteratsch – zu bestaunen. Dann führte ein gut markierter Weg auf den Munt Pers, der mit seinen 3.207 m für einige von uns der erste Dreitausender war, was natürlich auch begossen werden musste am Abend. Die Aussicht von hier oben war zwar dieselbe wie von der Bergstation, aber noch großartiger und deshalb waren wir auch nicht die einzigen. Wir suchten auf dem Abstieg für uns ein windstilles Plätzchen, genossen noch mal die Aussicht und beobachteten dabei Gruppen, die den Gletscher überquert haben.

Nun war am Donnerstag der P. Lunghin mit 1.000 Höhenmeter an der Reihe. Mit den Autos fuhren wir Richtung Maloja. In Chadlägh begann unser steile Aufstieg zum Lunghinsee, wo der

Inn entspringt. Nach einer kurzen Pause verabschiedeten sich Roland und Rita, sie wollten nicht mit auf den Gipfel. Am Pass Lunghin befindet sich die einmalige Wasserscheide Inn, Maira und Rhein und danach führt ein steiler Weg, der Trittsicherheit und Schwindelfreiheit verlangt, auf den Gipfel. Hier eröffnete sich wieder eine großartige Rundumsicht und der Abstieg führte uns auf dem Panoramaweg zur Crestasalvas – hier wurde der Heidi-Film gedreht – über die Alp Blaunea wieder zum Parkplatz.
Rolands Auto stand noch da und wir dachten die beiden sind irgendwo beim Kaffeetrinken. Aber ein schneller Blick auf das Handy belehrte uns eines besseren. Beim Abstieg sind sie zu weit nach Maloja gekommen und fanden das Auto nicht mehr. Ein kurzer Anruf genügte, sie wurden gefunden, abgeholt und zum Auto gebracht.

Ein Hoch auf die Handys! Die W 2 war im Flextal und alle kamen begeistert zurück.

Am letzten Tag war die Bovalhütte das Ziel oder man hatte den Tag zur freien Verfügung. Gerade mal 7 Bergbegeisterte haben sich für die Bovalhütte entschieden. Alle anderen haben zu dritt oder viert selber etwas entdeckt und unternommen und schwärmten in alle Richtungen. Abends hatte alle etwas zu erzählen und schönes erlebt.

Dieser freie Tag war ein schöner Abschluss für eine unvergessliche Woche. Dem Organisator, den Wanderführern Ernst und Erich sei herzlich gedankt für ihre Mühe.

Ellen Böhler,
Brigitte Grötz

Engadin Diavolezza
Bild: Ursula Maier